

## AUS DEN VERBÄNDEN

## Gutachten zu Geburtsfehlern

Ein aktuelles Gutachten im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums untersuchte Ursachen für Geburtsschäden. Es zeigt auf, dass neben den individuellen Risikofaktoren der Mutter vor allem unzureichende Kommunikation und Kooperation im Team, mangelnde Erfahrung und Wissen sowie eine nicht ausreichende Personalbesetzung die häufigsten Risikofaktoren für Geburtsschäden sind. „Die Geburtshilfe in Deutschland muss sich tiefgreifend verändern. Starre Hierarchien, knappes Personal und eine steigende Arbeitsverdichtung erschweren eine gute interprofessionelle Zusammenarbeit. Diese ist insbesondere in Notfallsituationen unverzichtbar. Das muss sich ändern, wenn wir beste geburtshilfliche Ergebnisse für Frauen und deren Kinder sicherstellen wollen“, so Ulrike Geppert-Orthofer, Präsidentin des Deutschen Hebammenverbands e.V. Im deutschen Gesundheitssystem gibt es jedoch immer noch ein hierarchisch geprägtes Verhältnis zwischen den Berufsgruppen. Nach Auffassung des Deutschen Hebammenverbands e. V. (DHV) ist die Voraussetzung für eine Verbesserung ein Abbau von Hierarchien zwischen den unterschiedlichen Akteuren der Geburtshilfe. Mehr gemeinsames wissenschaftliches Arbeiten sowie ein besserer Theorie-Praxis-Transfer dieser Erkenntnisse sind nötig.

[www.hebammenverband.de](http://www.hebammenverband.de)

## Impressum

**Herausgeber:** Deutscher Pflegerat (DPR) Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen

**Inhalt:** Christine Vogler (verantwortlich)  
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin  
(„Haus der Gesundheitsberufe“)  
Tel.: 030 398 77 303; Fax 030 398 77 304  
[www.deutscher-pflegerat.de](http://www.deutscher-pflegerat.de)

„PflegePositionen“ – Der offizielle Newsletter des DPR erscheint in Kooperation mit HEILBERUFE – Das Pflegemagazin.

**Verlag:** Springer Medizin Verlag GmbH  
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin  
Tel.: 030 827875500, Fax: 030 827875505

**Director Professional Care:** Falk H. Miekley

**Chefredakteurin:** Katja Kupfer-Geißler  
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin  
Tel.: 030 82787 5500, Fax: 030 82787 5505  
[www.springerpflege.de](http://www.springerpflege.de)

## Konzertierte Aktion Pflege

## Initiative zur Stärkung der Pflege

Der Deutsche Pflegerat e.V. (DPR) begrüßt die Konzertierte Aktion Pflege der Bundesministerien für Gesundheit, Familie und Arbeit.

Deren geplanter Auftrag und das Ziel liegen nahe an dem vom DPR geforderten Masterplan für die Pflegeberufe.

**Z**iel der Konzertierten Aktion Pflege muss es sein, konkrete Maßnahmen und deren verbindliche Umsetzung zu definieren. Die Maßnahmen müssen ineinander greifen und eine nachhaltige Wirkung entfalten. Erforderlich sind Investitionen in die professionelle Pflege auf vielen Ebenen.

Denn insgesamt benötigen wir in unseren Krankenhäusern und ambulanten sowie stationären Pflegeeinrichtungen 100.000 Stellen mehr, die nur durch gute Rahmenbedingungen dauerhaft besetzt werden können. Auch wenn ein derartiger Stellenaufbau einige Jahre benötigt, brauchen wir bereits heute ein klares Bekenntnis zu diesem Ziel und zu seiner Finanzierung.

Der Deutsche Pflegerat und einige seiner Mitgliedsverbände werden sich sowohl im Dachgremium als auch in den fünf Arbeitsgruppen an der Entwicklung sinnvoller und nachhaltiger Lösungen beteiligen.

**Ziel: Verbesserung der Arbeitsbedingungen**

Seitens der beteiligten Ministerien heißt es, dass mit der Hilfe der Konzertierten Aktion mehr Menschen für die Pflegeberufe begeistert werden sollen. Spürbar verbessert werden müssen der Arbeitsalltag und die Arbeitsbedingungen von Pflegekräften. Weiter ist geplant, die Ausbildung in der Pflege zu stärken. Zusammen mit den führenden Köpfen des Sozialsystems und den relevanten Akteuren der Pflege sollen dazu innerhalb eines Jahres konkrete Maßnahmen erar-

beitet werden – idealerweise jedoch früher. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn will „mehr Menschen dazu bringen, diesen verantwortungsvollen Beruf zu ergreifen. Wir wollen Pflegekräfte ermuntern, in den Job zurückzukehren oder wieder Vollzeit darin zu arbeiten“.

Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey will die Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen verbessern. Sie sagt: „Pflegen nach der Stoppuhr muss ein Ende haben. Die Pflegekräfte haben höhere Löhne und Entlastung im Alltag mehr als verdient“.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil fordert mehr Aufmerksamkeit für die Pflegenden. Nötig sei es, „mehr Tarifbindung zu schaffen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken“.

Erledigt wird die Arbeit der Konzertierten Aktion in fünf Arbeitsgruppen:

- Ausbildung und Qualifizierung
- Personalmanagement, Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung
- Innovative Versorgungsansätze und Digitalisierung
- Pflegekräfte aus dem Ausland
- Entlohnungsbedingungen in der Pflege.

Die Umsetzung der hier erarbeiteten Maßnahmen soll verbindlich vereinbart werden.

[www.deutscher-pflegerat.de](http://www.deutscher-pflegerat.de)